





# Ablaufplan | Thema: Schutz vor Online-Mobbing in der EU (180 Minuten)

GT= Gruppentische / SK = Stuhlkreis / SuS = Schülerinnen und Schüler

Aufgaben der Spielleitung	Aufgaben der SuS	Material/ Orga
<b>Einführung in das Thema: Gesunde Ernährung</b>		<b>45 Minuten</b>
<p>Kennen alle YouTube? Wofür nutzt ihr das?</p> <p>Storytelling zum Online-Mobbing vorlesen und passende Bilder dazu in den Kreis legen, damit alle SuS diese sehen können</p>	<p>SuS antworten und erzählen</p> <p>SuS hören zu und stellen im Anschluss Verständnisfragen</p>	SK, Storytelling und dazu passende Bilder
Positionierungsstrahl in der Mitte des SK aufkleben	SuS positionieren sich zu den Fragen; SuS erklären, warum sie sich so entschieden haben.	SK, Positionierungsfragen auf dem Storytelling
Die Spielleitung erläutert wie Online-Mobbing im Moment in Deutschland und in der EU geregelt ist.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bisher gibt es nur in sehr wenigen Ländern Gesetze gegen Online-Mobbing. In vielen Ländern gibt es aber Schutz vor Mobbing und Hass, diese Regeln gelten auch für das Internet.</li> <li>In Deutschland gibt es das sogenannte Netzwerkdurchsetzungsgesetz. Soziale Medien, wie YouTube, müssen Inhalte, die gegen Gesetze verstoßen löschen. Das müssen sie aber erst, wenn sie gemeldet und überprüft wurden.</li> <li>Seit 2022 gibt es in der EU ein Gesetz zu Hass und Falschnachrichten im Internet. Dabei sollen die Firmen, wie YouTube, mehr dagegen tun, dass solche Kommentare auf ihren Webseiten zu sehen sind und sollen Inhalte löschen oder verstecken.</li> <li>Der Schutz gerade von Kindern ist der EU wichtig, aber ein spezielles Gesetz zu Online-Mobbing gibt es noch nicht.</li> </ul>	SK
Spielleitung erörtert die Vorteile des Gesetzes.	<p>Die Vorteile dieses Gesetzes sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Alle Bürger*innen und besonders Kinder müssen im Internet geschützt werden.</li> <li>❖ Online-Mobbing tritt immer öfter auf. Deshalb brauchen wir Regeln.</li> <li>❖ Kommentare in denen Menschen gemobbt werden, sehen sehr viele Menschen. Online-Mobbing betrifft also nicht nur die Person, die gemobbt wird.</li> </ul>	SK
Spielleitung erörtert die Nachteile des Gesetzes.	<p>Die Nachteile dieses Gesetzes sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Es gibt schon Gesetze gegen Mobbing in der realen Welt. Die können auch für das Internet genutzt werden. Man braucht das nicht zweimal.</li> <li>❖ Es bringt wenig dem Internet regeln zu geben. Diese können nicht durchgesetzt werden.</li> <li>❖ Wenn wir das Internet regulieren, schränken wir schnell die Meinungsfreiheit ein.</li> <li>❖ Es ist sehr schwer Mobbing online zu erkennen. Kinder müssen lernen, wie man damit umgeht, aber wir brauchen hier kein Gesetz.</li> </ul>	SK

Aufgaben der Spielleitung	Aufgaben der SuS	Material/ Orga
<b>Erläuterungen zum Spielablauf</b>		<b>15 Minuten</b>
<p>Ziel des Planspiels ist es, ein gutes Gesetz zu beschließen. Dafür treffen sich die Minister*innen und diskutieren. Wichtig sind dabei gute Begründungen/Argumente, um die übrigen Mitgliedsstaaten von ihrer Position zu überzeugen.</p> <p><i>Üben Sie mit Ihren SuS, was gute Begründungen/Argumente sind.</i></p>	<p>Die SuS formulieren Beispielsätze: „Ich möchte heute keine Hausaufgaben machen, weil...“.</p> <p>Das Augenmerk liegt darauf, dass das Argument/die Begründung möglichst überzeugend sein sollte.</p>	GT
<p>Was gibt es für Einigungsoptionen?</p> <p>Die Bedeutung der unterschiedlichen Einigungsmodi sollte mit den SuS im Vorfeld erarbeitet werden. Hier bietet sich eine Visualisierung/Ergebnissicherung an.</p>	<p>Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sich auf ein gemeinsames Gesetz zu einigen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Unmittelbare Abstimmung: Die (einfache) Mehrheit entscheidet (Nachteil: Bei knapper Entscheidung sind viele mit dem Ergebnis unzufrieden);</li> <li>❖ Kompromiss durch Konsens: Jede*r gibt nach und die Lösung liegt in der Mitte. Sind alle mit diesem Mittelweg einverstanden, wird im Konsens entschieden (Vorteil: alle stehen hinter dem Ergebnis, Nachteil: Oft langer und anstrengender Prozess);</li> <li>❖ Tauschgeschäft: Jede*r gibt in einer Sache nach, bekommt dafür in einer anderen, was er/sie will (Vorteil: Teilerfolge für jede*n, Nachteil: Ergebnis im Ganzen evtl. unlogisch oder impraktikabel);</li> <li>❖ Der/die Stärkere setzt sich durch: Eine Person bestimmt (Nachteil: Keine Teilhabe/Partizipation aller).</li> </ul>	GT, Tafel
<b>Rollen- und Aufgabenverteilung sowie Vorstellen der Länderposition</b>		<b>45 Minuten</b>
<p>Die Spielleitung übernimmt die Rolle der EU-Kommission: Sie schlägt den Minister*innen (gespielt von den SuS) den bereits ausformulierten und beiliegenden Gesetzesentwurf vor.</p> <p>Die EU-Kommission stellt ihre Idee für das Gesetz in drei Teilen vor.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wann?</li> <li>2. Müssen oder können?</li> <li>3. Firmen oder Nutzer*innen?</li> </ol> <p>Gesetzesvorschlag der EU → an die Tafel pinnen</p> <p>Jeder Gruppentisch entspricht einem Land und erhält den dazugehörigen Tischaufsteller.</p>	<p>Die SuS sind Expert*innen der Länder und treffen sich im Rat der EU (auch EU-Ministerrat genannt).</p> <p>Die Zuordnung zu Ländergruppen erfolgt z.B. durch Ziehung der Tischaufsteller oder der Namensschilder.</p> <p>Die SuS übernehmen so die Position der jeweiligen Landesvertreter*innen und spielen nicht ihre eigene.</p>	<p>GT,</p> <p>Tafel, Gesetzesvor- schlag der EU- Kommission,</p> <p>Flaggen- schilder zum Anpinnen, Tischauf- steller</p>
Verteilung der Rollendossiers (eins pro SuS, je nach Land)		GT, Rollen- dossiers

Aufgaben der Spielleitung	Aufgaben der SuS	Material/ Orga
<b>Fortsetzung   Rollen- und Aufgabenverteilung sowie Vorstellen der Länderposition</b>		
Das Augenmerk liegt darauf, dass alle SuS die Argumente in den Rollendossiers verstehen und sinngemäß wiedergeben können, um auf die Verhandlung vorbereitet zu sein.	<p>Die SuS lesen ihr Rollendossier. In der Gruppe wird zunächst über die Idee der Kommission beraten und versucht, die eigene Länderposition zu verstehen. (Ggf. können auch weitere Argumente für die Länderpositionen überlegt und verschriftlicht werden.)</p> <p>Danach können die SuS ihr Land vorstellen (bspw. als Gruppe nach vorne treten und abwechselnd berichten).</p> <p>Im Anschluss sollen die SuS die Position ihres Landes zu dem Gesetzesvorschlag der Kommission vortragen. Es sollen jeweils die Aspekte „ab wann“, „müssen/können“ sowie die Option der „Firmen oder Nutzer*innen“ behandelt und mit den dazugehörigen Argumenten aus den Rollendossiers (ggf. ergänzt um die selbst überlegten Argumente) unterstützt werden.</p> <p>Damit die SuS sich gut zuhören und aufpassen, können ihnen hier die Botschafterzettel übergeben werden, um sich zu notieren, welche Länder welche Positionen haben. Optional kann auch eine „Botschafterphase“ (siehe Handreichung) gespielt werden.</p>	<p>GT, Rollen- dossiers</p> <p>Botschafter- zettel</p>
<b>Verhandlung</b>		<b>60 Minuten</b>
<p>Einen Positionierungsstrahl mit zwei entgegengesetzten Polen („dieses Jahr“ und „nie“) auf den Boden (oder einen Tisch) kleben (in der Mitte des SK)</p> <p>Die EU-Kommission erläutert abermals ihre Idee zum ersten Gesetzesteil (ab wann soll das Gesetz gelten?) und positioniert ihren Tischaufsteller entlang des Positionierungsstrahls.</p>	Die Minister*innen (jeweils eine Person pro Ländergruppe) stellt den Tischaufsteller entsprechend ihrer Position auf. Andere SuS der Gruppe dürfen ein bis zwei Argumente für die Position nennen.	SK, Kreppband für Positionier- ungsstrahl
<p>Die EU-Kommission moderiert, schlägt ggf. Kompromisse vor und hilft den Ländern, sich zu einigen. Sie gewährt den Minister*innen kurze Besprechungspausen, um sich über ihre Begründungen zu einigen bzw. sich neue zu überlegen.</p> <p>Ziel ist, dass sich die Minister*innen auf ein gemeinsames Gesetz einigen</p> <p>Spielleitung hält das Ergebnis der ersten Verhandlung an der Tafel fest.</p>	Die Minister*innen dürfen ihre Position auf dem Strahl verändern, wenn die Mehrheit innerhalb der Ländergruppe dafür ist.	SK, Tafel
<i>Es folgen die Verhandlungen zu den Punkten 2 und 3 des Gesetzentwurfs analog zur obigen Verfahrensweise.</i>		SK

Aufgaben der Spielleitung	Aufgaben der SuS	Material/ Orga
<b>Zusammenfassung   Auswertung</b>		<b>15 Minuten</b>
Die EU-Kommission stellt das gesamte Gesetz vor.	Die SuS dürfen ihre Flaggenschildchen abnehmen und somit aus ihrer Länderrolle treten. Das Planspiel ist damit beendet.	SK
<p>Reflexion des Planspiels mit der Klasse:</p> <p>Wie ging es euch im Planspiel?</p> <p>Wie war es, das Gesetz zu verhandeln?</p> <p>Wie zufrieden seid ihr mit dem Ergebnis?</p> <p>Denkt ihr, es wäre ein gutes Gesetz für Europa?</p>	Hier sollen die SuS auch die Möglichkeit haben, nicht nur Lob, sondern auch ihren Frust oder ihr Unbehagen während des Spiels loszuwerden.	SK
<p>Die Spielleitung zieht den Vergleich zur Realität.</p> <p>Die Spielleitung erklärt (erneut) die Aufgaben der Institutionen (ordentliches Gesetzgebungsverfahren, s. Handreichung 3.3). Hierbei besonders wichtig: noch einmal herausstellen, dass außer dem Ministerrat auch das Europäische Parlament verhandeln und mitentscheiden muss!</p> <p>Es folgen Informationen zu den drei erwähnten Institutionen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. EU-Parlament (demokratisch gewählte Vertreter*innen der Länder, Anzahl: aktuell 705, etc.)</li> <li>2. Europäische Kommission (Kommission besteht aus 27 Kommissar*innen und dem/der Präsident*in. Die Mitglieder der Kommission werden von den Regierungen der EU-Staaten vorgeschlagen und nach Zustimmung des Europäischen Parlaments für fünf Jahre ernannt).</li> <li>3. EU-Ministerrat (wechselnde Fachminister*innen, je ein*e Vertreter*in pro Mitgliedstaat; je nach Politikbereich tagt der Rat in verschiedenen Formationen)</li> </ol>	<p>Weitere Infos &amp; Download aller Materialien <b><a href="http://www.pep.uni-göttingen.de">www.pep.uni-göttingen.de</a></b></p> <p>Das vorliegende Material wurde im Rahmen des Jean-Monnet-Projekts <b>Planspiele zur handlungsorientierten EU-Vermittlung in der Primarstufe (PEP)</b> mit Unterstützung der Europäischen Kommission entwickelt. Die Verantwortung für den Inhalt der Veröffentlichung tragen allein die Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.</p> <p>Leitung   Georg- August-Universität Göttingen Konzeption &amp; Entwicklung   planpolitik Gestaltung   Stephanie Piehl</p> <p>© PEP, März 2023</p> <div>  <div>           GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN           <small>IN PUBLICA COMMODO SENIT 1737</small> </div> </div> <div>  </div> <div>  <div>           bpb: Bundeszentrale für politische Bildung         </div> </div> <div>  <div>           Erasmus+         </div> </div>	<p>SK,</p> <p>Fotos der EU-Kommission, des Rates der EU und des EU-Parlaments <i>(nicht in Materialien enthalten)</i></p>